

The CDU logo is displayed in red, bold, sans-serif capital letters within a white rectangular box. The background of the entire page is a dynamic composition of overlapping geometric shapes in yellow, red, and dark grey.

CDU Kreisparteitag Bonn, 21.09.2019

Antragssammlung zu TOP 17 b) – d)

b) Satzungsänderungsanträge

Es liegen keine Satzungsänderungsanträge vor.

c) Sonstige Anträge

C1 – Ausbau erneuerbarer Energien in Bonn fördern

Antragssteller: Junge Union

C2 – Grünflächen an Radwegen

Antragssteller: Junge Union

C3 – Öffentlicher Fuhrpark

Antragssteller: Junge Union

C4 - Empfehlung an die Bonner CDU-Ratsfraktion im Stadtrat gegen den Antrag „Bonn tritt dem Bündnis – Städte Sicherer Häfen – bei“ zu stimmen.

Antragssteller: Franz Josef Bindert und 33 weitere Mitglieder

C5 - Sicherung der wirtschaftlichen und ökologischen Energieversorgung der Bundesrepublik Deutschland durch die Verlängerung der Laufzeiten der verbliebenen sieben sicheren Atomkraftwerke

Antragssteller: Dr. Hansjörg Hufnagel und 31 weitere Mitglieder

C6 - Verhinderung der Einführung einer zusätzlich belastenden CO2-Steuer für Bürger und Privathaushalte

Antragssteller: Björn Kulisch und 33 weitere Mitglieder

d) Initiativanträge

Initiativanträge zu aktuellen politischen Themen können noch auf dem Kreisparteitag bis zu einer von ihm festgelegten Frist eingereicht werden. Neben dem Antragssteller bedarf es dazu mindestens der Unterschriften von mindestens 19 weiteren Mitgliedern. Diese Anträge werden dann auf dem Kreisparteitag als Tischvorlage verteilt.

1 **C1 – Ausbau erneuerbarer Energien in Bonn fördern**

3 **Antragssteller:**

4 Kreisverband Junge Union Bonn

6 **Antrag:**

7 **Die CDU Bonn setzt sich auf allen Ebenen dafür ein, den Ausbau erneuerbarer**
8 **Energien, wie Photovoltaik oder Geothermie, in Bonn zu fördern. Insbesondere sollen**
9 **Dachflächen öffentlicher Gebäude für die Installation und den Betrieb von**
10 **Photovoltaikanlagen genutzt werden. Die Erzeugung von Geothermie auf öffentlichen**
11 **Grundstücken und die Einbindung in das Fernwärmenetz der SWB ist ebenfalls zu**
12 **prüfen. Die Energieproduktion sollte vorzugsweise durch die SWB Energie und Wasser**
13 **geschehen.**

15 **Begründung:**

16 Sowohl für die Nutzung von Solarenergie und Geothermie bestehen schon heute detaillierte
17 Kataster, was einen sofortigen Einstieg in die Planung begünstigt.

18 (https://www.geothermie.nrw.de/geothermie_basisversion/?lang=de)

19 (http://stadtplan.bonn.de/cms/cms.pl?Amt=Stadtplan&set=4_8_0_0&layers=Photovoltaik%20Dachfl%C3%A4chen&kartentyp=Luftbild&act=0)

21 Für die Installation von Photovoltaikanlagen stehen eine große Anzahl an Dachflächen auf
22 öffentlichen Gebäuden zur Verfügung. Neben städtischen (Turn-)Hallen und
23 Verwaltungsgebäuden, sind auch auf Betriebshöfen der städtischen Unternehmen große
24 Dachflächen verfügbar. Weiterhin befinden sich in Bonn eine große Zahl an weiteren Gebäuden im
25 Besitz von Bund und Land.

27 Bonn hat – als Sitz des UN-Klimasekretariats – eine hervorgehobene Stellung und eine
28 Vorbildfunktion für andere Städte, nicht nur bundes- sondern weltweit. Mit der verstärkten
29 Produktion von Energie direkt im eigenen Stadtgebiet würde Bonn eine Vorreiterrolle in der
30 bedarfsnahen Produktion von erneuerbaren Energien einnehmen. Der jährliche Stromverbrauch in
31 Bonn [Stand 2014, aktuellste Daten] belief sich auf 1600 GWh, wovon nur ein knappes Drittel auf
32 private Haushalte, der Rest insbesondere auf Gewerbe/Handel /Dienstleistungen (43%) und
33 Industrie (16%) entfielen. Im Gegensatz zu Privathaushalten, wo der Strombedarf vorwiegend in
34 den Morgen- und Abendstunden anfällt, haben die genannten Branchen in Bonn vorwiegend
35 tagsüber Energiebedarf.

36 Ein Ausbau der eigenen Energieproduktion der städtischen SWB ENERGIE UND WASSER, durch
37 wartungsarme Photovoltaikanlagen, kann sich bilanziell günstig auf den Konzern auswirken. Damit
38 kann der städtische Haushalt entlastet, oder der Betrieb der ÖPNV-Sparte querfinanziert werden.

40 Ein Ausbau von Geothermie-Nutzung in Bonn und eine mögliche Einspeisung in das
41 Fernwärmenetz kann einen Beitrag dazu leisten, die CO₂-Emissionen aus dem Bereich der
42 Gebäudeheizung weiter zu senken.

44 **Votum des Kreisvorstandes:**

45 **Zustimmung**

1 **C2 – Grünflächen an Fahrradwegen bevorzugt pflegen!**

2 **Antragsteller:**

3 Kreisverband Junge Union Bonn

4 **Antrag:**

5 **Grünflächen an Fahrradwegen bevorzugt pflegen!**

6 **Die CDU Bonn spricht sich dafür aus, dass Grünflächen an Fahrradwegen bevorzugt**
7 **gepflegt werden, worunter insbesondere auch ein angemessener Rückschnitt von**
8 **Hecken, Sträuchern und anderen Pflanzen zu verstehen ist. Dies bedeutet auch, dass**
9 **andere Flächen zugunsten von Flächen an Radwegen nachgeordnet behandelt werden,**
10 **sofern das entsprechende Personal nicht zur Verfügung steht. Weiterhin wird die Stadt**
11 **aufgefordert mit den Anliegern die Zuständigkeiten verbindlich zu klären und für die**
12 **Umsetzung der genannten Maßnahmen zu sorgen.**

13 **Begründung:**

14 Als Union sehen wir den Umstieg vom Auto aufs Rad in unserer Stadt positiv, sofern es die
15 jeweilige persönliche Situation zulässt. Damit sich der Modal Split nachhaltig wandelt, ist es
16 notwendig, die Infrastruktur für Radfahrer möglichst entgegenkommend zu gestalten. Hierunter
17 sind nicht nur große (Bau-)Maßnahmen zu verstehen. Bereits eine zeitnahe und angemessene
18 Pflege der Grünflächen an Radwegen kann eine große Verbesserung mit sich bringen. In den Weg
19 ragende Sträucher und Äste führen täglich zu gefährlichen Situationen für Radfahrer und deren
20 Kleidung. Gerade bei sehr engen Wegen stellt dies ein nicht zu unterschätzendes Problem dar.
21 Unglücklicherweise tritt das Problem jedoch häufig auf und auch nach einer Meldung dauert es
22 teils lange, bis dies durch die Stadt behoben wird. Durch eine bevorzugte Behandlung dieser
23 Grünflächen würde somit vorrangig ein Sicherheitsgewinn einhergehen und weiterhin stellt dies
24 auch eine Maßnahme im Sinne des Umweltschutzes dar. Gleichzeitig führt dies auch zu einem
25 gepflegteren Stadtbild.

26

27 **Votum des Kreisvorstandes**

28 **Annahme in geänderter Fassung:**

29 **Grünflächen an Verkehrswegen konsequent pflegen – Verkehrssicherheit garantieren!**

30 **Die CDU Bonn spricht sich dafür aus, dass Grünflächen an Verkehrswegen bevorzugt**
31 **gepflegt werden, worunter insbesondere auch ein angemessener Rückschnitt von**
32 **Hecken, Sträuchern und anderen Pflanzen zu verstehen ist. Dies bedeutet auch, dass**
33 **andere Flächen zugunsten von Flächen an Verkehrswegen nachgeordnet behandelt**
34 **werden. Weiterhin wird die Stadt aufgefordert mit den Anliegern die Zuständigkeiten**
35 **verbindlich zu klären und für die Umsetzung der genannten Maßnahmen zu sorgen.**

36 **C3 – Öffentlichen Fuhrpark auf emissionsfreie Antriebe umstellen**

37 **Antragssteller:**

38 Kreisverband Junge Union Bonn

39

40 **Antrag:**

41 **Die CDU Bonn setzt sich dafür ein, dass der gesamte städtische Fuhrpark und dieser**
42 **der städtischen Unternehmen im Rahmen der turnusmäßigen Neuanschaffungen auf**
43 **emissionsfreie Antriebsformen wie Elektro- oder Wasserstoffantriebe umgestellt wird.**
44 **Ausnahmen davon sollen nur für Einsatzfahrzeuge des Rettungsdienstes und der**
45 **Feuerwehren gelten.**

46 **Auf Betriebshöfen der Stadt und städtischer Unternehmen sollen entsprechende Lade-**
47 **und Tankstationen eingerichtet werden.**

48 **Weiterhin sollen alle Fahrzeuge der städtischen Flotte mit Abbiegeassistenten**
49 **ausgestattet werden.**

50

51 **Begründung:**

52 Für Bonn ergibt sich als Regierungssitz der Bundesrepublik, als international renommierter
53 Konferenzstandort und als Sitz des UN-Klimasekretariats nicht nur eine bundes- sondern
54 eine weltweite Vorbildfunktion im Kampf gegen den menschengemachten Klimawandel.

55

56 Auch in der städtischen Öffentlichkeit kann die Verwendung von Elektro- &
57 Wasserstoffmobilität im städtischen Fuhrpark beispielhaft für unsere Bürger/-innen sein
58 und die Nachfrage nach regenerativen Antriebsformen steigern. Dies würde zusätzlich zu
59 einer Verminderung klimawirksamer Abgase beitragen und zur Verbesserung der
60 innerstädtischen Luftqualität beitragen. Die Stadtwerke Bonn haben hierfür bereits eine
61 Strategie entwickelt, die auch als Vorbild dienen kann.

62

63 Von dieser Umstellung sollten lediglich Fahrzeuge des Rettungsdienstes und der
64 Feuerwehren ausgenommen werden. So muss im Rettungseinsatz und insbesondere im
65 Fall von Großschadensereignissen, wie Überschwemmungen oder Großbränden, ein
66 reibungsloser und einwandfreier Einsatz von Fahrzeugen über viele Stunden bis Tage ohne
67 lange Ladedauer garantiert sein.

68

69 Darüber hinaus lässt sich im Zuge der Modernisierung der Fahrzeugflotte die Sicherheit
70 der Verkehrsteilnehmer durch Einbau des Abbiegeassistenten ohne großen Mehraufwand
71 erhöhen.

72

73 **Votum des Kreisvorstandes**

74 **Dem Inhalt wird zugestimmt. Zurzeit wird der Sachverhalt allerdings durch die Stadt**
75 **bereits geprüft, sodass eine Annahme des Antrags als hinfällig betrachtet wird.**

76 **C4 – Empfehlung an die Bonner CDU-Ratsfraktion im Stadtrat gegen den**
77 **Antrag „Bonn tritt dem Bündnis – Städte Sicherer Häfen – bei“¹ zu**
78 **stimmen.**

79 **Antragsteller:**

80 Franz-Josef Bindert und 33 weitere Mitglieder

81

82 **Antrag:**

83 **Der Bonner CDU Kreisparteitag möge beschließen:**

84

85 **In der Stadtratssitzung am 26. September oder zu einem späteren Termin soll die CDU-**
86 **Ratsfraktion GEGEN den gemeinsamen Antrag der Fraktion SPD und der Fraktion Die**
87 **Linke, (Drucksache 1912328) „Bonn tritt dem Bündnis – Städte Sicherer Häfen - bei“,**
88 **stimmen.**

89

90 **Begründung:**

91 Der Antrag (Drucks. 1912328) hat zwei Kernforderungen: 1) der Rat der Stadt Bonn solle
92 sich der sogenannten Potsdamer Erklärung „Städte Sicherer Häfen“ anschließen und den
93 OB beauftragen, diese Erklärung im Namen der Stadt Bonn mitzuzeichnen 2) Die Stadt
94 Bonn soll sich dazu verpflichten, zusätzlich zu den bestehenden Verteilerschlüsseln, aus
95 Seenot gerettete Menschen aufzunehmen.

96

97 Bei Annahme dieses Antrages würde die sogenannte Potsdamer Erklärung für die
98 Stadt Bonn zur Geltung kommen. Sie enthält u. a. zwei weitere neue politische
99 Forderungen: 1) Als „Städte Sicherer Häfen“ fordern die aufnahmebereiten Kommunen
100 von der Bundesregierung und dem Bundesinnenminister die Zusage, dass sie,
101 unabhängig von Bund und Ländern, die geretteten Flüchtlinge aufnehmen dürfen und
102 dafür Unterstützung bei der praktischen Aufnahme, der Unterbringung und insbesondere
103 der Finanzierung erhalten 2) Die Potsdamer Erklärung fordert weiter eine dauerhafte
104 Bund-Länder-Vereinbarung im Sinne einer direkten Aufnahme von aus Seenot Geretteten
105 durch die aufnahmewilligen Kommunen.

106

107 Würde dem Antrag und damit der sogenannten Potsdamer Erklärung durch den Rat
108 der Stadt Bonn zugestimmt, wäre dies ein Schritt auf dem Wege die gebotene
109 Bundeseinheitlichkeit der Aufenthaltsgewährung nach §23 AufenthG² massiv in Frage zu
110 stellen, ja zu beseitigen. Nicht die Bundesregierung würde in Zukunft
111 bundeseinheitlich Entscheidungen treffen, sondern Kommunen würden de facto in
112 "kommunaler Selbstverwaltung“ über einen wichtigen Bereich der Außen- und
113 Flüchtlingspolitik der Bundesrepublik Deutschland mitbestimmen. Das könnte
114 bundesweit für Tausende von Städten und Gemeinden zur Geltung kommen. Ein
115 verantwortungsvolles und berechenbares staatliches Handeln - auch im Hinblick auf eine
116 europäische Lösung - und eine bundeseinheitliche Vergleichbarkeit der
117 Lebensverhältnisse könnten nicht mehr gewährleistet werden. Schon deshalb wäre die
118 Zustimmung zu diesem Antrag und damit die Unterzeichnung der sogenannten

119 Potsdamer Erklärung völlig inakzeptabel.

120

121 Die Bonner SPD und die Ratsfraktion der linken versuchen mit dem Antrag über die
122 sogenannte Potsdamer Erklärung mittelbar die Aufnahme von Migranten und
123 Flüchtlingen aus der Zuständigkeit des Bundesinnenministeriums zu entkoppeln.
124 Kommunen sollen die Hoheit für die Auswahl übernehmen, dies natürlich zulasten
125 Dritter: Bezahlen sollen Bund und Länder, also letztlich alle Steuerzahler. Als Konsequenz
126 würde Deutschland
127 auch aus den gemeinschaftlichen Verpflichtungen der EU ausscheren.

128

129 Im Besonderen gilt hier festzustellen, dass die Stadt Bonn in den letzten Jahren weit
130 über die bestehenden Verteilerschlüssel hinaus Flüchtlinge aufgenommen hat. Derzeit
131 versorgt Bonn rund 5700 geflüchtete Menschen mit Transferleistungen für Arbeitslose
132 oder für Asylbewerber. In städtischen Unterkünften leben derzeit 1632 Personen³. Der
133 Kreisparteitag der CDU Bonn ist der Auffassung, dass die Stadt Bonn ihre Anstrengungen
134 darauf konzentrieren muss und soll, die bereits hier lebenden und die nach den
135 Verteilerschlüsseln noch weiter kommenden Flüchtlinge zu integrieren! Gerade auch um
136 den gesellschaftlichen Zusammenhalt bewahren zu können.

137 ¹ Dieser Antrag aus Drucksache 1912328 ist zu finden auf https://www2.bonn.de/bo_ris/daten/o/pdf/19/1912328.pdf
138 darin fordert die SPD- und Die Linke-Fraktion den Oberbürgermeister auf die Potsdamer Erklärung „Städte Sicherer
139 Häfen“ zu unterzeichnen. Diese Erklärung finden Sie unter [https://www.potsdam.de/potsdamer-erklaerung-der-staedte-
140 sicherer-haefen](https://www.potsdam.de/potsdamer-erklaerung-der-staedte-sicherer-haefen)

141 ² Paragraph 23 des Aufenthaltsgesetzes: https://www.gesetze-im-internet.de/aufenthg_2004/23.html

142 ³ [www.general-anzeiger-bonn.de/bonn/stadt-bonn/Sridharan-gegen-Stimmungsmache-bei-Seenotrettung-
143 article4165534.html](http://www.general-anzeiger-bonn.de/bonn/stadt-bonn/Sridharan-gegen-Stimmungsmache-bei-Seenotrettung-article4165534.html)

144

145

146

147 **Votum des Kreisvorstandes**

148 **Änderungsantrag:**

149 **Die CDU Bonn spricht sich gegen einen Beitritt der Bundesstadt Bonn zum „Bündnis
150 „Städte Sichere Häfen“ aus.**

151

152 **Begründung:**

153 erfolgt mündlich

1 **C5 – Sicherung der wirtschaftlichen und ökologischen Energieversorgung**
2 **der Bundesrepublik Deutschland durch die Verlängerung der Laufzeiten**
3 **der verbliebenen sieben sicheren Atomkraftwerke**

4 **Antragsteller:**

5 Dr. Hansjörg Hufnagel und 31 weitere Mitglieder

7 **Antrag:**

8 **Der CDU Bundesparteitag möge beschließen:**

10 **Eine sichere und preisgünstige Energieversorgung ist die Grundlage wirtschaftlicher**
11 **Prosperität und essentiell für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Auf dem**
12 **Hintergrund der aktuellen Empfehlungen der „Kohlekommission“ und des**
13 **verbleibenden CO₂ Budget zur Einhaltung des 1,5/2°C Zieles müssen die verbliebenen 7**
14 **Kernkraftwerke in Deutschland über das Jahr 2022 weiterbetrieben werden.**

16 ***Begründung***

17 Die Kommission für „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“¹ empfiehlt den
18 Ausstieg aus der Kohleverstromung bis zum Jahr 2038. Bis 2022 sollen 3GW Braun- und
19 7GW Steinkohlekraftwerke abgeschaltet werden. Darüber hinaus sollen bis 2030 weitere
20 13GW (Stein- und Braunkohlekraftwerke) abgeschaltet werden. Die Abschaltung von
21 insgesamt 23GW Kohleverstromungskapazitäten in Deutschland zeigt angesichts eines
22 weiteren massiven Neubaus von Kohleverstromungskapazitäten weltweit^{2, 3} in Höhe von
23 672GW⁴ (bei einer derzeit bestehenden globalen Kohleverstromungskapazität von
24 2024GW⁵) – die Dimension der deutschen Anstrengung.

26 Die Hauptprämisse dieser Handlung ist die Reduzierung der CO₂-Emissionen im
27 Rahmen der Einhaltung des sogenannten 1,5/2°C-Zieles⁷. Gleichzeitig sollen bis zum Jahr
28 2022 alle verbleibenden deutschen Kernkraftwerke mit einer Gesamtkapazität von ca.
29 10GW⁸ abgeschaltet werden⁹.

31 Aufgrund der neuen Rahmenbedingungen halten wir diesen Schritt des „doppelten
32 Ausstieges“ (Gleichzeitiger Ausstieg aus Kohle und Kernkraft) für falsch.

- 33 a) Der Ausstieg gefährdet die Versorgungssicherheit Deutschlands mit
34 elektrischem Strom als Basis unserer wirtschaftlichen Wertschöpfung und
35 Wohlstandes.
- 36 b) Er nimmt Deutschland die Fähigkeit, die finanziellen Mittel für einen
37 erfolgreichen Umgang mit den Folgen des Klimawandels (Küstenschutz, etc.) zu
38 erwirtschaften.

39
40 Um die Bedürfnisse der Netzstabilität und Wirtschaftlichkeit mit denen der CO₂-
41 Emissionsminderung zu kombinieren, sollten alle noch verbliebenen Kernkraftwerke
42 Deutschlands über das Jahr 2022 weiterbetrieben werden. Die weitere Nutzung der
43 Kernkraft ist auch eine Empfehlung des IPPC¹⁵ und bereits aus diesen Gründen in Ländern

44 wie Schweden umgesetzt worden. Die Forschung zur Sicherheit von Atomkraft muss
45 weitergeführt werden.

46 ¹ Abschlussbericht der Kommission für Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung, Januar 2019

47 ² [https://www.wiwo.de/unternehmen/industrie/1400-neue-kohlekraftwerke-kohleverstromung-koennte-um-33-](https://www.wiwo.de/unternehmen/industrie/1400-neue-kohlekraftwerke-kohleverstromung-koennte-um-33-prozent-steigen/23141266.html)
48 [prozent- steigen/23141266.html](https://www.wiwo.de/unternehmen/industrie/1400-neue-kohlekraftwerke-kohleverstromung-koennte-um-33-prozent-steigen/23141266.html)

49 ³ <https://www.klimareporter.de/international/china-baut-wieder-kohlekraftwerke>

50 ⁴ [https://coalexit.org/sites/default/files/download_public/Coal%20Plants%20by%20Country%20\(MW\)_02Oct2018_urg](https://coalexit.org/sites/default/files/download_public/Coal%20Plants%20by%20Country%20(MW)_02Oct2018_urgewald_0.pdf)
51 [ewald_0.pdf](https://coalexit.org/sites/default/files/download_public/Coal%20Plants%20by%20Country%20(MW)_02Oct2018_urgewald_0.pdf)

52 ⁵ <https://www.carbonbrief.org/mapped-worlds-coal-power-plants>

53 ⁷ IPCC Special Report 2018: Global Warming of 1,5°C: Summary for Policy Makers

54 ⁸ https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Kernreaktoren_in_Deutschland

55 ⁹ §7 AtG, <https://www.gesetze-im-internet.de/atg/7.html>

56 ¹⁵ IPCC Special Report 2018 chapter 2: Mitigation Pathways compatible with 1,5°C in the context of sustainable
57 development

58

59

60

61 **Votum des Kreisvorstandes**

62 **Ablehnung**

1 **C6 - Verhinderung der Einführung einer zusätzlich belastenden CO₂-**
2 **Steuer für Bürger und Privathaushalte**

3
4 **Antragssteller:**

5 Björn Kulisch und 33 weitere Mitglieder

6
7 **Antrag:**

8 **Der CDU Bundesparteitag möge beschließen:**

9
10 **Die CDU spricht sich gegen die Einführung einer CO₂-Steuer aus, die bei Konsum- oder**
11 **Anschaffungsentscheidungen einzelner Bürger und Privathaushalten ansetzt und**
12 **zudem diese Entscheidungen über das derzeitige Besteuerungsmaß zusätzlich**
13 **verteuert.**

14
15 **Begründung:**

16 In der derzeitigen Diskussion zur Erreichung der deutschen Klimaziele werden
17 unterschiedliche Instrumente diskutiert um die Preise für den Verbrauch von Energie und
18 damit für die Emission von Treibhausgasen soweit zu erhöhen, dass die Emissionen –
19 hoffentlich - absinken. Die CO₂-Steuer ist ein in Frage kommendes Instrument. Wie stark
20 die Emissionen absinken und wie stark Preise ansteigen, hängt von der Rigidität der
21 Reduktionsziele und von der Anpassungsgeschwindigkeit der Verbraucher an veränderte
22 Preise ab.

23
24 Dass solch ein Steuerungsmechanismus, trotz, dass es auf guten Absichten fußt, in einigen
25 Bereichen zu sozialen Unruhen führen kann, weil es schlicht ungerecht für die freie
26 Lebensführung vieler Menschen ist, konnte man bei den Gelbwesten-Protesten in
27 Frankreich beobachten. Dort ging es um eine relativ geringfügige Erhöhung der
28 Mineralölsteuer. Eine alle Lebensbereiche betreffende CO₂-Steuer, die noch dazu hastig
29 verabschiedet werden soll, birgt die Gefahr in sich eine neue und heftigere Spaltung der
30 Gesellschaft entlang der Grenze von „Klimasünder“ zu „Klimaretter“ zu kreieren. Einige
31 Verfechter der CO₂-Steuer drängen aus diesem Grund dazu soziale Härten zu vermeiden,
32 z.B. durch jährliche Pro-Kopf-Ausschüttung, als ‚Klimabonus‘, an die Bürger zurück mittels
33 der Krankenkasse. Aufgrund hunderter, wenn nicht sogar tausender, zu definierenden
34 Parametern in der technischen, finanziellen und sozialen Dimension wäre die CO₂-Steuer,
35 in jeder nur erdenklichen Form, wenn sie zusätzlich zu den jetzt schon bestehenden
36 Energiesteuern, –abgaben und -umlagen erhoben würde, ein Bürokratiemonster
37 sondergleichen.

38
39 Zudem kommt die Debatte über eine individuelle Besteuerung von CO₂-Emissionen zu
40 einem Zeitpunkt auf, in dem die Steuer- und Abgabenbelastung in Deutschland die
41 zweithöchste innerhalb der OECD-Gruppe ist¹. Auch beim Strompreis hat Deutschland den
42 zweithöchsten in der EU², dabei entfallen bereits jetzt schon rund 54% des
43 Haushaltkunden-Strompreises auf die staatlichen Steuern und Abgaben³.

44 Unabhängig von der konkreten Ausgestaltung einer möglichen Bepreisung von CO₂-
45 Emissionen darf jedoch nicht übersehen werden, dass bereits eine Reihe von CO₂-Preisen
46 existieren. So sind die Energiesteuern direkt an das Volumen beziehungsweise den
47 Energiegehalt der verbrauchten Treibstoffe gebunden, die in einem festen Verhältnis zu
48 den dadurch verursachten Emissionen stehen. Eine Steuer auf einen Liter Benzin ist damit
49 gleichzeitig ein Preis für die Emissionen, die bei der Verbrennung dieser Menge entstehen.
50 Die unterschiedlichen Steuersätze auf Ottokraftstoff, Dieselmotorkraftstoff, leichtes Heizöl und
51 Erdgas führen zu unterschiedlichen CO₂-Preisen⁴.

52

53 Bessere Instrumente für die Erreichung der CO₂-Einsparziele sind z. B.

- 54 a) eine dringend notwendige Reform bei Energiesteuern, -abgaben und
55 -umlagen
- 56 b) eine integrative Regulierungsreform im Energiesektor⁵
- 57 c) und/oder mittelfristig eine maßvolle Ausweitung des europäischen
58 Emissionshandels (ETS) auf die Bereiche Verkehr (Flüge, LKWs, nicht PKWs),
59 Gebäude und Landwirtschaft.

60

61 Diese drei Möglichkeiten hätten den Vorteil, dass sie den einzelnen Bürger nicht unnötig
62 mit Sonderbürokratie belasten würden und zudem sind sie die weit effektiveren Mittel um
63 die Ziele im Klimaschutz zu erreichen.

64 ¹<https://www.welt.de/wirtschaft/article175842986/Steuerlast-Nur-ein-Land-verlangt-noch-hoehere-Steuerbeitraege-von-den-Buergern.html>

65 ²<https://de.statista.com/infografik/18096/eu-strompreisvergleich/>

66 ³ <https://www.stromauskunft.de/strompreise/strompreis-zusammensetzung/> Grundlage: Strompreis 2018 von 29,43
67 Cent / kWh

68 ⁴[https://www.iwkoeln.de/studien/iw-kurzberichte/beitrag/hubertus-bardt-thilo-schaefer-hohe-unterschiede-der-
69 bestehenden-co2-preise-437996.html](https://www.iwkoeln.de/studien/iw-kurzberichte/beitrag/hubertus-bardt-thilo-schaefer-hohe-unterschiede-der-bestehenden-co2-preise-437996.html)

70 ⁵ Gemeint ist eine konzertierte, allumfassende Reform der 15 nationalen und der 8 EU-Rechtsvorschriften im
71 Energierecht.

72

73

74

75

Votum des Kreisvorstandes

76

Zustimmung